

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

56 (8.3.1900) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslotterien“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitläufigste Abonnentenliste aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von B. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Müderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notariell begl. Auflage 22,656 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 12000 Abonnenten.

Nr. 56. Post-Zeitungsliste 818. Karlsruhe, Donnerstag den 8. März 1900. Telefon-Nr. 86. 16. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst incl. Unterhaltungsblatt Nr. 19 acht Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Die letzten Winkelstriche des Correggio“. Historische Novelle nach dem Italienschen von Julius Pasig. — „Kleine Füße“. Plauderei von Erich Niemann. — „Vor hundert Jahren“. Allerlei kleine Erinnerungen an das Jahr 1800. II. Das Feuerlöschwesen.

* Die deutsche Kunst und die Lex Heinze.

Seit am letzten Sonntag in Berlin eine Versammlung von 2000 Freunden der deutschen Kunst in Anwesenheit hervorragender Schriftsteller, bildender Künstler usw. den ersten flammenden Protest gegen den Centrumsantrag erhoben, der die Schöpfungen der Künstler unter den Maßstab des Zensurgesetzes, der sog. „Lex Heinze“ bringen will, scheint die Bewegung der deutschen Kunst gegen diesen Zwangsparagraphen, den der Reichstag nun schon in zweiter Lesung genehmigt, in größter Stunde noch ins Rollen zu kommen, und schon werden für München und Berlin weitere Versammlungen gekündigt. In jener ersten Berliner Versammlung waren es vor allem als Vertreter der Bildhauer Prof. Eberlein, als Vertreter der Bühnenkunst Hermann Nissen und als Vertreter der Schriftsteller, Herrn. Sudermann, welche, wie s. Zt. kurz erwähnt, ihr Publikum gleich in lebendigen Ausführungen hinzureißen verstanden. Wir glauben, bei der Bedeutung der ganzen Frage, nachträglich noch diese drei Reden im Auszuge wiedergeben zu sollen.

I. Erster Redner war Prof. Gustav Eberlein, der den Standpunkt des schaffenden, bildenden Künstlers vertrat und in gedankreicher, formvollendeter Rede darlegte, wie die Kunst die vornehmste Mission im Völkerverleben zu erfüllen hat und wie durch die freie Entfaltung der Kräfte die Menschheit zur höchsten Blüthe gelangt. Jeder Zoll des Bodens, auf dem er zu wirken hat, ist dem Künstler heilig, er weiß aber auch, daß die Kunst nicht eingekerkert werden darf durch Wahnsinn und polizeiliche Verfolgung, daß nur Freiheit, Licht, Luft, Sonne und die Wärme des freudigen Lebens sie zur Vollendung treiben. (Beifall.) Die Werte der modernen Kunst wurzeln jetzt mehr als je in der Entfaltung unserer Vaterlande, in der geistigen Höhe unserer Erziehung, in der Freiheit des Individuums; auch die moderne Kunst schreitet neben der Entfaltung des Vaterlandes stolz einher, sie will den Ruhm und die Geistesgaben unseres Volkes der Nachwelt fürchten. Und nun sollen die Künstler, die da hoffen, im neuen Jahrhundert reinere Luft zu athmen, der Polizei überliefert werden, ihre Werke sollen jetzt der Macht der Schulpolizei und der kühnen wägenen Justiz unterliegen! (Laute Hul-krufe.) Die Künstler müssen fürchten, während der Arbeit in ihren Werkstätten polizeilich kontrolliert zu werden! (Fuß!) Sie können sich nicht abhangeln lassen von Organen, die weit ab von den Pfaden der Kunst stehen. (Sehr richtig!) und die zu den unliebsamsten Mißgriffen prädestinirt sind, denn diese Beamten werden schwerlich verstehen können, daß das Nade, durch die Kunst geformt, das leuchtende Gewand der Schönheit erhält. (Lebhafter Beifall.) Das Höchste in der Kunst ist der nackte Mensch, wie er sich als das höchste Meisterwerk der Schöpfung darstellt, und das wird er bleiben, trotz der Prüberei von Philistern und Zensur. (Laute Krufe: Rufen!) Stürmische Heiterkeit. Redner führte sodann aus, wie selbst die Entfaltung der religiösen Kunst, die leider mehr u. mehr zum Jandale herabsinkt, nicht denkbar sei ohne gründliches Studium des Nackten, und daß es der Kunst vorbehalten bleiben müsse, das Nackte zu gestalten, wo und wie sie es für notwendig finde. Welch Mißgriff uns in der Zukunft bevorstehe, zeige die in den Kunstsalen ausgeführte Beschlagnahme des großen Böhmischen Werkes „Spiel der Welten“. Wenn Herr Roeren (höhnisches Gelächter) im Reichstage in seiner eugherigen Beurteilung der Kunst so weit ging, zu sagen, das Volk könne Sudermann nicht ertragen, so würden wir ja über dieses Urteil eines unbedeutenden Einzelnen zur Tagesordnung über-

gehen können. (Minutenlanges Beifall und stürmische Hochrufe auf Sudermann.) Aber es ist dies vor der breitesten Öffentlichkeit gesagt worden, und ich erkläre im Namen vieler Tausende (Rufe: Hunderttausende!), daß wir die ausgezeichneten Werke dieses Dichters u. m. keinen Preis missen möchten, denn sie haben uns begeistert, erschüttert, gehoben! (Bravo!) Gewisse kennzeichnend und verständlichlose Herren im Zentrum scheinen die Kunst überhaupt nicht für notwendig zu halten, es ist aber geradezu unverständlich, wie man sich den Begriff der Kultur ohne Kunst denken kann. Die in Rede stehenden Paragraphen der Lex Heinze würden die Kunst schwer treffen, und sie werden in ihrem Barbarismus noch unverständlicher, wenn man daran denkt, daß wir unmittelbar vor einem Kultur-Wettkampfe der Völker stehen und uns rüsten, diesen in Paris auszufechten. (Sehr gut!) Was wird man dort zu dem Brandmale sagen, das die deutsche Kunst auf der Stirne trägt, indem man sie durch die Verbindung mit diesen Paragraphen beschmutzt. (Stürmischer Beifall.) Beschmerzt man die Museen mit Ketten, so hemmt man die Entfaltung des Volkes. Seit eine deutsche Kunst besteht, seit Albrecht Dürer, hat sich diese in vornehmen Bahnen bewegt, sie kann sich mit den Leistungen anderer Völker messen, denn sie ist im Besitze des edelsten Siegels: einer reinen Seele! Wir bedürfen keiner neuen Zwangsparagraphen und protestieren entschieden, laut und vernünftig gegen das trasse Vorgehen des Reichstages, insbesondere müssen dies die Bildhauer thun, die so oft von höchsten Stellen Lob und Anerkennung für ihr Streben und Können empfangen und deren Lebensnerv durch diese Paragraphen unterbrochen werden würde. Unsere größte Hoffnung ist auf den Kaiser gestellt, der sein Interesse für die deutsche Kunst so oft bekundet, ein so großes Verständnis für ihre Lebensbedingungen betundet und unmaßlos zugeben wird, daß sie an den Brenner der Schmach gestellt wird. Ueberall in meinen Herrschaftsbereichen der Kunst real sich ein freudiger Schaffenstrieb, laufend neue Reime drängen zum Licht — sollen sie nicht durch die Lex Heinze zertreten werden? Kollegen und Freunde der Kunst in den deutschen Ländern, an Euch ist es, durch festen Zusammenhalt diese drohende Gefahr abzumenden! (Langanhaltender, stürmischer Beifall.)

II. Hierauf ergriff Herr Hermann Nissen, der Vorsitzende der Genossenschaft deutscher Bühnengenossen das Wort: Die darstellenden Künstler, die vom völkerverlebigen Gesichtspunkt aus die Ausgestaltung eines zeitgemäßen Theaters zu erschaffen, haben wahrlich nicht geahnt, daß sie der Zielpunkt eines schmerzlichen Schicksals sein sollten. Wenn der Zustand des Par. 184b noch nicht bei allen Künstlern im deutschen Lande einen grausamen Enttäuschungssturm hervorgerufen hat, so liegt dies wohl daran, daß die Künstler einem falschen Optimismus sich jenseits und der Meinung sind, daß ein solches Gesetz am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts unmöglich durchgehen kann. Würde es doch der Fall sein, dann aber freie deutsche Kunst! (Beifall.) In demselben Selbstgespräch, der sich mit der Gefe der Menschheit, mit Dürer und Juchältern beschäftigt, sollen die Kunstschöpfungen der Dichter, Maler, Schriftsteller, ihr Reglement erhalten! Das ist tief beschämend und zeigt wie groß die Inbollen derjenigen ist, die in der Volksschätzung die „Führer des Volkes“ sein wollen, zeigt aber auch einen besorglichen und ernüchternden Mangel an wahrhaft künstlerischem Verständnis. (Lebhafter Beifall.) Es ist doch wahrhaftig empörend und ernüchternd für die Künstler, daß man sie an demselben Strid hängen will, wie die dunklen Gestalten, die ein schändliches Gewerbe treiben, und es ist eine Ehrenschändung der deutschen Künstler, daß sie noch in letzter Stunde sich aufraffen, um mit dem ganzen Aufgebot ihrer Kraft diese entehrende Verhöhnung mit der Zuhälterackerei zu hinterreiben! (Stürmischer Beifall.) Das „Schand- und Sittlichkeitsgesetz“ ist so individuell und die in Aussicht genommene Gesetzesbestimmung so behäblich, daß alles dem richterlichen Ermessen überlassen bleibt und der Zustand einer Rechtsunsicherheit eintreten muß. (Sehr wahr!) Die Tendenz der neuen Paragraphen geht dahin, die Ausübung der Theaterfreiheit in den Großstädten zu treffen, bei

ihrem lauscharigen Charakter würde es aber jedem intelligenzlosen und überwollenden Denunzianten möglich sein, auf dem Gebiete der Kunst mit der Lex Heinze herumzuwürgen. (Beifall.) Ist denn bei uns die Kunst überhaupt so frei, daß sie noch diese Dummhähnen gebraucht? Sind wir nicht jetzt schon in dem glücklichen Besitz der Zensur, die unter Umständen recht überaus und unverständlich gehandelt werden kann (Heiterkeit.) Schon Dr. Müller-Meiningen hat im Reichstage Klagen nachgewiesen, wie mit Hilfe dieser neuen Bestimmungen den Künstlern auf der Bühne der Krieg erklärt werden kann. Wie leicht kann jemand finden, daß die pöbelhafte Art und Weise, wie Franz Moor mit seinem alten Vater umgeht, unendlich und geradezu unfassbar ist (Heiterkeit.) Und wenn Romeo und Julia ihr sträfliches Zusammensein mit der berühmten Versicherung beschließen, es ist die Nachtigall und nicht die Lerche — wie leicht ist da nicht ein prübes Schamgefühl verletzt und verlangt vielleicht, daß die Darsteller diese Szene „in voller Aktion“ vorführen! (Stürmische Heiterkeit.) Und welche Sprache spricht die Umme, die diese beiden zusammengebracht hat! Da Julia noch dazu ihre Pflegebefohlene war, so liegt zweifellos qualifizirte Kuppelerei vor. (Große Heiterkeit.) Darf Diabolo künftig Desdemona noch im Beite erdrosseln, darf ein so unfittliches Verhältniß, wie es dem „Othello“ zu Grunde liegt, noch länger das Schamgefühl verletzen, darf Jupiter im „Amphitruon“ noch länger seine schmachtvolle Rede, die geradezu eine Verherrlichung des Ehebruchs ist, ungekürzt sprechen? Und wie ist's mit dem „Kluge“ des „Eingebildeten Kranken“? (Stürmische Heiterkeit.) Hinweg mit „Hamlet“, hinweg mit dem „Richter von Salamea“! Darf in „Fra Diavolo“ Zerline noch fern sich vor den Banditen entkleiden und dann ihren schönen Wuchs vor dem Spiegel preisen? Hier brängt sich sogar noch die Frage auf: Wer verletzt da nun die Scham, Zerline oder die Banditen? (Große Heiterkeit.) Vom letzten Akt der „Haukenlerche“ gar nicht zu reden! Darf die Hofoper noch die „Arabia“ singen lassen? Und das Ballet? (Große Heiterkeit.) Mühte es nicht vor der Lex Heinze ganz und gar verschwinden? Wir würden das viel weniger bedauern als die Männer, die jetzt mit züchtigem, gleichnerischem Augenaufschlag das Gesetz durchbringen wollen. (Lauter Beifall.) Und der reproduzirte Künstler, der einen festen Vertrag mit seinem Direktor hat, würde zwischen Schula und Charlybis Schwanten, denn wenn er sich weigern wollte, aus Angst vor dem 8 184b eine bestimmte Szene zu spielen, würde er einfach entlassen werden oder hohe Ordnungsstrafen erleiden. Der bestehende Par. 183 ist kräftig genug, um die Sittlichkeit zu schützen, eine Erweiterung würden nur zur Rechtsunsicherheit führen, das Theater dem Mordethum zu überliefern und dem Denunziantenthum Thür und Thor öffnen. (Sehr wahr! Beifall.) Lassen wir die ehrliche offene Kunst nicht zum Opfer des Mordethums werden! Hinweg mit dieser schimpflichen Einschränkung der Kunst! Wir legen ernsthafte Verwahrung ein gegen diese Verhöhnung der Künstler mit dem Zuhälter-Gelächter! Wir lassen unser Bewußtsein von Scham und Moral nicht messen nach den Wünschen schamhafter Prüberei, sondern wir wollen beurtheilt werden nach der Bestimmung unserer Kunst, welche der größte Lehmeister aller Zeiten durch den Mund seines Hamlet verkündet, indem er sagt: „Zweck des Schauspielers sei, der Natur den Spiegel vorzuhalten, der Jugend ihre eianen Tügel, der Schmach ihr eigenes Bild und dem Jahrhundert und Körper der Zeit den Abbild seiner Gestalt zu zeigen!“ (Stürmische Beifall.) (Schluß folgt.)

(Telegramme.)
hd Berlin, 7. März. Die deutsche Bühnengenossenschaft hat in ihrem Blatte auch bei ihren auswärtigen Lokal-Verbindungen eine Protest-Versammlung gegen die Lex Heinze angeregt und zur Kundgebung dieser Proteste an die Berliner Centrale zur Weiterbeförderung aufgefordert.
München, 7. März. Die „M. N. N.“ hören, der Lehrkörper der Akademie der bildenden Künste wandte sich an das bayerische Ministerium mit der Bitte, die Vertretung Badens im Bundesrathe möge gegen die Annahme bes Kunstfeindlichen Paragraphen der Lex Heinze wirken.

Im Schatten der Nacht.

Roman von F. Arnefeld. (Nachdruck verboten.)

(18. Fortsetzung.)
„Aber Gottfried! Wie Du auch bist! Wer sagt denn Das?“ erwiderte Frau Heyne unwillig. „Dr. Formens hatten doch aber einen Feind an unserem seligen Herrn, und er hatte ihnen den Sohn auch auffällig gemacht.“
„Der war so wenig in Arntode“, warf hier Frau Wille, lediglich um doch etwas zu sagen, ein.
„Aber wenn er hier war, kam er nicht zur Mutter; sie muß da unter fürchterlich gelitten haben, die arme Frau. Nicht?“
„Ob sie darunter gelitten hat!“ seufzte, die Hände faltend, Frau Wille. „Wer wüßte da besser als ich? Und sie mußte Alles still für sich behalten, denn der Herr Doktor litt nicht, daß nur der Name des Stiefsohnes in seiner Gegenwart genannt ward.“
„Schredlich! Was hat ihn denn nur so fürchterlich gegen ihn aufgebracht?“
„Na, er konnte eben nicht verhindern, daß er dem jungen Herrn nicht als Stiefvater gepaßt“, antwortete Frau Wille, „aber das sind ja nun vergangene Dinge.“
„Und sie hat's doch nicht lassen können und den Sohn seit er hier wieder in Arntode war, ab und zu ganz heimlich besucht.“
„Galt den Mund, Frau! rief der Mann und sprang auf; sein gutmüthiges Gesicht hatte einen drohenden Ausdruck angenommen.“
„Ich werde doch wohl zu Frau Wille davon sprechen können; die hat ja darum gewußt, und was kommt jetzt überhaupt noch darauf an?“
„Das können wir nicht wissen. Wenn der Herr Doktor will, daß darüber geredet wird, wird er's selber thun, und ich sage Dir, Lotte, Du schweigst.“
„Ja doch — ja doch! Da sehen Sie nur, Frau Wille, so ist der Mann“, klagte Frau Heyne. „Nach einer kleinen Pause fuhr

sie fort: „Aber daß Doktor Formens seinen Haß so weit treiben konnte, dem Sohn keine Anzeige vom Tode seiner Mutter zu machen, das hätte doch keiner für möglich gehalten.“
„Ich dachte, es würde von Ihnen sogleich telegraphirt werden, sonst hätte ich es gethan“, entgegnete Frau Wille.
„Wir sind grade über Land gewesen und kamen erst am Tage der Beerdigung zurück. Na, ich vergesse es nicht, wie unser Doktor war, als er hier ankam und hörte, daß Alles vorüber sei. Man hätte doch auch noch ein paar Stunden länger warten können. Nicht?“
„Ich glaube auch nicht, daß das etwas geschadet hätte.“ gab die sehr zurückhaltende Frau Wille nun doch zu.
„Es soll aber auch einen fürchterlichen Auftritt zwischen Formens und unserem Herrn gegeben haben. Nicht?“
„Ja, sie sollen hart aneinander gewesen sein; ich selbst habe Nichts davon gehört. Ich war mit den Kindern im Garten und sah Herr Dr. Rezius erst als er forsting“, sagte Frau Wille und machte Miene, sich vom Stuhl zu erheben.
Frau Heyne hielt sie mit beiden Händen fest. „Nein, Sie dürfen nicht fort; erst müssen Sie mir erzählen, wie das mit dem Verschwinden des Herrn Dr. Formens eigentlich zugegangen ist.“
„Ich werde Ihnen schwerlich mehr darüber sagen können, als Sie bereits wissen“, entgegnete Frau Wille; sie seufzte sich aber geduldig wieder nieder, denn sie sah ein, daß die Heyne sie nicht eher loslassen würde, als bis sie Alles, was sie wollte, mit ihr durchgesprochen hatte.
„Ja, ja, das wohl, Fiehl! war hier und hat uns Alles erzählt“, gab Frau Heyne denn auch zu, „aber man wüßte doch gern noch mehr hat er Sachen, hat er Geld mitgenommen?“
„Sachen wohl schwerlich, ob Geld, kann Niemand so genau wissen; sein Portemonnaie wird er wohl in der Tasche gehabt haben.“
„Und ist noch keine Nachricht von ihm eingetroffen?“
„Nein.“

„Keine Spur?“
„Nein.“
„Aber das ist doch zu merkwürdig. Was denken Sie denn davon, liebe Frau Wille?“
„Ich denke, er ist, weil er's in dem öden Hause nicht aushalten konnte, auf einer seiner Touren ins Gebirge gegangen und wird nach etlichen Tagen wiederkommen.“
„Da hätte er doch von unterwegs eine Nachricht senden müssen.“
„Das hat er sonst auch nicht gethan.“
„Hat sich denn das Gericht noch nicht eingemischt?“
„Bis jetzt noch nicht, weil man jede Stunde erwartet, unser Herr werde wiederkommen. Jetzt wird aber doch etwas geschähen müssen. Ich wollte darüber eben mit Ihrem Herrn sprechen; er ist den Kindern ja doch der Nächste, wenn ihr Vater —“
Sie stockte und sprach die ihr auf den Lippen schwebende Vermuthung nicht aus.
„Na, wissen Sie, ich glaube nicht, daß Sie bei dem viel ausrichten werden“, sagte Frau Heyne; sie rücte der Frau Wille etwas näher und legte ihre Hand vertraulich auf deren Antlitz. „Er ist seit seiner Rückkehr gar so sonderbar; er hat die Praxis noch nicht wieder übernommen und ist noch nicht ein einziges Mal ausgegangen. Wenn er nun in den Garten hinunter geht, verläßt er sein Arbeitszimmer hinter sich, als ob er Eindrehler fürchte. Am Morgen nach seiner Ankunft aus Berlin waren seine Stiefel voll nasser Erde, und es hatte doch nicht geregnet.“
„Jetzt ist's genug, kein Wort weiter!“ schrie Heyne aufspringend und that einige Schritte auf seine Frau zu. Diesmal klang seine Stimme sehr befehlend.
Frau Heyne mochte in seinen Mienen gelesen haben, daß es für sie nicht rathsam sei, weiter zu gehen; sie duckte sich, nicht unähnlich einer Rabe, die einen sehr großen Hund auf sich zukommen sieht.
(Fortsetzung folgt.)

Aus Baden.

Erstwahl. Mit dem Vollzug der Erstwahl für den verordneten Abgeordneten der Ersten Kammer der Universität Heidelberg, Geh. Rath Prof. Dr. Meyer durch die Professoren der Universität wurde das Ministerium des Innern beauftragt. Mit der Leitung der Erstwahl für den Landtagsabgeordneten Stadtrath Karl Leimbach ist der Groß. Landeskommissar Ministerialrath Pfisterer in Mannheim beauftragt.

Badische Chronik.

Weinheim, 6. März. Die Ausführbarkeit der von den Bewohnern des Steinachthales und Gorgeheimerthales angestrebten Bahnstrecke von Nedarsteinach nach Weinheim wurde von einem sachverständigen Ingenieur geprüft. Dieser Herr legte in einer am 4. März zu Weinheim abgehaltenen Versammlung in ausführlichem Vortrage die vorläufigen Entwürfe dar, welche er auf Grund der topographischen Karte und einer Begehung der Strecke gewonnen hat. Darnach erscheint es nicht möglich, die Bahn der Straße folgend über die Wasserseide bei Untersteinach zu führen. Das ist sehr bedauerlich, weil in der jungen Steinbruchindustrie daselbst heute schon 200 Arbeiter beschäftigt werden. Durch Ausschneiden von Untersteinach kommt die Strecke vorwiegend auf badisches Gebiet zu liegen. Ein Tunnel von 1600 bis 1800 Meter Länge unter dem Orte Lampenhain hindurch erscheint unvermeidlich. Damit wachsen die Kosten des Bahnbaues bei Ausführung der ganzen Strecke so bedeutend, daß an eine durchgehende Vollbahn erst dann zu denken ist, wenn Verkehrsbedürfnisse, die über lokale Interessen hinausgehen, die Durchführung der Bahn wünschenswert machen. Das schon heute vorhandene und von Jahr zu Jahr dringender werdende Bedürfnis nach Entlastung des Heidelberger Bahnhofs dürfte in Bälde dahin führen, daß der badische Staat die Linie von Nedarsteinach nach Weinheim baut. Damit könnte der große rheinisch-württembergische Güterverkehr von Heidelberg abgelenkt werden. Zugleich würde Weinheim mit der badischen Staatsbahn verbunden und dadurch ein alter Wunsch Weinheims erfüllt. Die Versammlung beschloß, dem „B. Anz.“ zufolge, statt der bisherigen zwei Komitees für die badische und hessische Strecke, nur ein Komitee zu bilden, welches in Bälde in Heiligkreuzsteinach wieder zusammentritt. Man gedenkt dort eine Petition an den badischen Landtag auf Grund des vorläufigen Projektes zu entwerfen und hofft von der Gr. badischen Regierung eine wohlwollende Prüfung der Frage.

Forstheim, 6. März. Gestern Vormittag ereignete sich auf einem Bahnhofsübergang zwischen Neustadt-Brünnchen und Brühlungen ein schmerzlicher Unglücksfall. Der 26 Jahre alte Dienstknecht Friedrich Näher von Döbel fuhr in raschem Tempo mit einem mit 2 Pferden bespannten leeren Abortwagen dem Bahnübergang zu, als ein Zug von Wübbad her angefahren kam. Der Uebergang war geschlossen. Da sprangen die Pferde durch den Barrieren befindlichen Durchgang. Der Wagen, auf dem Näher saß, schlug an dem steilen Eisenbahndamm um und noch ehe das Fuhrwerk die andere Seite des Geleises erreicht hatte, war der Zug herangefahren und hatte den Wagen erfasst und zertrümmert. Dem Knecht wurde ein Arm gebrochen und der linke Arm aus der Schulter gerissen, außerdem erlitt er Verletzungen am Kopf und am rechten Bein.

Wölkersbach, (A. Etlingen) 5. März. Den ganzen Winter zeigte sich Spuren von Schwarzwüld in unserer Gegend, und es ist erheblicher Schaden zu verzeichnen. Gestern ist es nun Herrn Sternwirth gelungen, ein Wildschwein zu erlegen.

Nastatt, 6. März. Ein neuvermähltes Ehepaar aus D. hatte gestern seine Hochzeitsreise hierher gemacht. In einer Wirtschaft kam es zwischen dem Paar Abends zu Auseinandersetzungen und nicht allzu schmeichelhafte Rosenamen flogen hin und her. Auf dem Wege zum Bahnhof zerriß die junge Frau den Schleier, der Chering wurde weggeworfen und manches, sonst so theure Stück der Vermählung preisgegeben. Am Bahnhof setzte sich das Zerwürfniß der Weiden zum Gaudium des Publikums fort, doch gelang es schließlich dem energischen Einschreiten einiger Personen, die Neuvermählten wieder einigermäßen zu versöhnen. (Rast. Tgbl.)

Aus der Residenz

Karlsruhe, 7. März. Vom erbgroßherzoglichen Hofe. S. R. H. der Erbgroßherzog von Baden und seine Gemahlin haben sich gestern Nachmittag von Koblenz zu längerem Kuraufenthalte nach Abbazia begeben. Dort befinden sich auch der Großherzog und die Großherzogin von Rußland.

Weingartner-Kaimorchestersonzert. Ueber Weingartners Auftreten mit dem Münchner Kaimorchester als Konzertdirigenten liegen uns von Berlin, München, Frankfurt, Mainz, Straßburg usw. außerordentlich begeisterte Berichte der gesammten Presse vor. Ueberall wurde Weingartner und seiner ausgezeichneten Künstlergattung große Ovationen bereitet. Und auch hier in Karlsruhe hat sein Name seit langen einen guten Klang. Wir sehen daher mit Spannung dem Konzert in unsern Mauern entgegen. Dasselbe findet am Donnerstag den 15. März im großen Festsaal statt.

Lebensbedürfnisverein. Die gestern Abend in der Festhalle stattgehabte Generalversammlung des Lebensbedürfnisvereins genehmigte den Rechenschaftsbericht für 1899 und ertheilte dem Vorstand und Ausschichtsrath Entlastung. Ebenso wurde genehmigt die Verteilung von 11% Dividenden auf den Markenumsatz im eigenen Geschäft und 6 1/2% Dividenden auf den Markenumsatz im Lieferantengeschäft.

Alpenverein. Der 5. März brachte den zur Generalversammlung anwesenden Mitgliedern einen untergeklärten Genuß. Herr Dr. W. Paulde aus Freiburg hatte sich eingefunden, um den hiesigen Alpenfreunden Bilder aus dem Dauphinés vorzuführen und über seine Hochtouren daselbst zu erzählen. Bei der Fülle des Stoffes war es unmöglich, alle Gipfelbesteigungen im Einzelnen zu schildern. In weiser Beschränkung begnügte sich Herr Paulde damit, zunächst eine Reihe von Lichtbildern zur Anschauung zu bringen, welche die charakteristischste wilde, großartig schöne Hochgebirgsnatur der Dauphinésalpen erkennen ließen. Sodann berichtete er an der Hand eines sorgsam ausgearbeiteten Vortrages über die von ihm gemeinschaftlich mit einem Freunde ausgeführte Ueberquerung des unter dem Namen Meije bekannten, scharf gezackten, eisumlagerten Felsberges, dessen führerlose Begehung im Ganzen erst dreimal gelungen ist. Daß es jedesmal Deutsche waren, welche dieses kühne Unternehmen zu Stande brachten, zeugt von der Ausdauer und Tüchtigkeit unserer deutschen Alpinisten. Die Ueberquerung erfolgte von La Berarde (1738 Meter) aus; da der Gipfel der Meije 3987 Meter hoch sich erhebt, so mußte eine Höhenifferenz von 2249 Meter überwinden werden, größtentheils auf einem Gelände, welches über in mühsamer, sehr exponierter Kletterarbeit zu bewältigen war. Die ungemein frische humorvolle und anschauliche Darstellungsweise des Redners erregte die lebhafteste Theilnahme der Zuhörer. Wie klar Herr Paulde auch dem nicht mit der alpinen Technik näher Verwandten die Situationen darzulegen weiß, mag z. B. aus der Erklärung erhellen, welche er dem Ausdruck „exponierte Kletterei“ gab. Wenn Jemand, so führte Redner an, auf der Kaiserstraße fortwährend nur auf den schmalen Randsteinen des

Bürgersteiges geht, so wird das Niemand exponirt finden; würde aber der Straßenbaum statt auf gleicher Höhe etwa 20 Meter tiefer liegen, so wäre die Sache schon etwas anders. Nehme man an, der ganze Bürgersteig wäre mit Ausnahme der Randsteine gleichfalls 20 Meter abgesunken, so gewänne das Betreten auf den Randsteinen schon ein anderes Gesicht. Und nun sehe man statt 20 Meter Abgründe von Hunderten von Metern zu beiden Seiten, dann ergiebt sich jene heikle Lage, die der Alpinist mit dem Namen „exponirt“ zu belegen pflegt. Ein großer Theil der ganzen Tour bestand aus solchen exponirten Stellen. — Die das gesprochene Wort erklärenden Lichtbilder, welche fast ausnahmslos nach eigenen Aufnahmen von Herrn Paulde hergestellt, sie erwießen sich als wahre Musterleistungen und zeugten aufs Neue, daß Redner nicht nur als ein trefflicher Bergsteiger, sondern auch als ein mit künstlerischem Blick begabter Liebhaberphotograph sich auszeichnet. Zum Gelingen der Vorführungen trug nicht zum Mindesten der von Herrn Dollescher speziell für die Paulde'schen Lichtbilder hergestellte Projektionsapparat bei, der unter der sachverständigen Handhabung des genannten Herrn die Ansichten in vollster Klarheit und Schärfe wiedergab. Den Dank der Section, welchen der Vorstand nach dem Vortrage zum Ausdruck brachte, gebührt daher neben dem Redner auch dem stets bereitwilligen, geschickten Leiter des Apparates.

Telegramme der „Bad. Presse“.

(Originalmeldungen des Wolff'schen Depeschbureaus und des „Bureau Herold“.)

hd Braunschweig, 7. März. Gestern Nachmittag trafen die Herren der spanischen außerordentlichen Gesandtschaft hier ein. Heute findet zu Ehren der fremden Gäste Truppenchau und Fechtbühnen statt. Morgen Nachmittag erfolgt ihre Abreise nach München.

hd London, 7. März. Die „Birmingham-Post“ erzählt aus Odeffa, daß im Laufe dieses Monats 25000 Mann Truppen von dort nach Ostasien verschifft werden. 5000 Mann gehen nächsten Freitag dorthin ab. (Fft. Z.)

hd London, 7. März. Dem Standard wird aus Odeffa gemeldet: Unter den Offizieren der russischen Freiwilligen-Flotte, die kürzlich aus Ostasien zurückgekehrt sind, herrscht die bestimmte Meinung, daß die gewaltigen russischen Garnisonen, welche in Port Arthur, Dalni und Wabinostok angeammelt werden, bald dazu benutzt werden, auf Japan einen Druck auszuüben, damit es seine Ansprüche auf Erwerbungen in Korea aufgibt. Der Kommandant eines der Kreuzer drückt seine Ueberzeugung dahin aus, daß noch in diesem Jahre der russische Einfluß in Korea der absolute herrschende sein werde, daß die Japaner dann moralisch genöthigt sein werden, den Kampf aufzugeben und sich von den vielen wichtigen Unternehmungen, die sie jetzt in Korea betreiben, zurückzuziehen.

hd Konstantinopel, 7. März. Durch Vermittelung des türkischen Botschafters in Petersburg wandte sich der Sultan gegen die russischen Ansprüche mit Bezug auf den Bau von Eisenbahnen im nordöstlichen Kleinasien an den Zar. Die Antwort des letzteren soll gefolgt haben, daß der Zar keine Verringerung in den Forderungen Sinowjew's ablehnen müsse. (Fft. Z.)

Washington, 7. März. Der „Standard“ meldet von hier: Der Ausschuß des Repräsentantenhauses für die Beratung des Planes der Vergrößerung der Flotte lehnte den Vorschlag für den Bau von Kanonenbooten ab und nahm das Programm für den Bau von 12 Kriegsschiffen an, darunter 2 Schlachtschiffe und 3 Kreuzer. Sämmtliche 12 Kriegsschiffe sollen den bisher vorhandenen Schiffen der gleichen Klasse überlegen sein.

England und Transvaal.

Die wichtigste Nachricht vom Kriegsschauplatz betrifft nicht so sehr den Fortgang der kriegerischen Vorgänge am Modder-River, sondern eine Maßnahme der Kap-Regierung. Wie schon gestern mitgetheilt, veröffentlichte eine Sonderausgabe des Amtsblattes eine Proklamation des Gouverneurs Milner, welche besagt: Infolge der feindlichen Invasion in den Distrikten Priests, Kenhardt, Britstown, Barly West, und da viele Staatsangehörige die Waffen gegen die Regierung ergriffen haben, ist es nöthig, die Invasion zurückzuschlagen und den Aufstand zu unterdrücken. Deshalb ist in diesen Distrikten das Kriegsrecht proklamirt.

Nach der Meldung von dem plötzlichen Vordringen der Aufständischen im westlichen Originalland kam diese ernste Maßnahme der Kap-Regierung zwar nicht überraschend, aber, so meint der „B. L.“, über den Umfang und die Art der Begründung der Kriegsverordnungen muß man doch erstaunt sein. Die in der Proklamation genannten Distrikte: Priests, Kenhardt, Britstown und Barly West liegen sämmtlich im Westen der Bahnlinie von Kapstadt nach Kimberley, die bekanntlich vorerst noch die einzige Operationsbasis für die Armee des Feldmarschalls Roberts bildet. Der am weitesten westlich gelegene Distrikt ist Kenhardt, auf diesen bezogen sich die getrigsten Meldungen von dem plötzlichen Vordringen aufständischer, mit Geschützen ausgerüsteter Truppen, die durch den Zug von 600 holländischen Farmern aus Priestska verstärkt worden seien. Die Hauptstadt dieses zweiten Bezirks liegt schon erheblich weiter nach Osten, ihre Entfernung von Orange River Station beträgt etwa 90 englische Meilen. Der Bezirk Britstown grenzt bereits unmittelbar an die Bahnlinie, seine gleichnamige Hauptstadt ist nur etwa 35 englische Meilen von dem wichtigen Knotenpunkt De War Junction entfernt. Barly West endlich grenzt nordwestlich an den Kimberley-Distrikt.

Daß nun in diesen Distrikten eine feindliche Invasion stattgefunden, d. h. daß dort thatsächlich Buren-Abtheilungen operiren sollten, ist eine an Unmöglichkeit grenzende Annahme. Die Wahrheit dürfte vielmehr sein, daß jetzt das Afrikaner-Element in energischer Weise als bisher aktiv vorgeht und daß hier in Süden der britischen Armee eine neue, nicht unerhebliche Gefahr im Entstehen begriffen ist. Spricht doch Milner bereits von vielen Staatsangehörigen des britischen Reiches, die die Waffen gegen die Regierung ergriffen haben, und beweist doch die Thatsache der Verhängung des Kriegsrechtes, wie drohend die Zustände bereits sein müssen. Erweist sich jedoch, was keineswegs unwahrscheinlich ist, diese Maßregel des Gouverneurs der Kapkolonie als fruchtlos, würde durch sie etwa im Genauesten der Auffand noch weiter angefaßt, dann wäre die wirksamste Hilfe, welche im Augenblick der Sache der bedrängten Buren zu Theil werden kann.

London, 7. März. Aus Capstadt meldet das Bureau Neuter unterm 6. März: Die Distrikte Priestska und Kenhardt sind für Gebiete des Oranjerivierstaates erklärt worden. Fast die ganze Afrikaner-Bevölkerung dieser Gebiete ist aufständisch. Die Bewegung breitet sich nach Victoria West aus. In Kraierburg und anderen Bezirken wird die Zahl der Rebellen auf 3000 Mann geschätzt. Die Streitmacht der Aufständischen soll auf Garwardon marschiren.

London, 7. März. Die „Times“ melden aus Kapstadt vom 6. März: An Bord eines von Rosario kommenden Transportschiffes ist ein Fall von Deuklepest festgestellt worden.

Vom östlichen Kriegsschauplatz. London, 7. März. Aus Pietermaritzburg, 2. März, wird dem Kapstädter Bureau gemeldet: Der Telegraphendraht zwischen Colenso und Ladysmith ist überladen mit zahlreichen Telegrammen. Neun Tausend Briefe wurden heute in Ladysmith bestellt. Der Ritt in die besetzte Stadt hinein unter dem Bulwara-Hügel und an der Eisenbahn entlang war voll von Interesse. Ueberall sieht man, wie eilig und unvorsichtig die Flücht der Buren gewesen war. Sämtlich voll Mehl in großer Anzahl und Massen von Zelten und Sätteln sieht man überall umherliegen. Das Zurücklassen von Sätteln bestätigt die Annahme, daß viele Pferde der Buren in Folge unseres Artilleriefeuers durchgingen. Als ich zum Intombi Spruit kam, sah ich den großen, halb vollendeten Dam, Tausende von Sandfäden sind dort in dem Flußbette hoch aufgeschichtet. Es scheint, daß der Damm nur zu dem Zweck gebaut worden soll, um das Thal, in welchem das Lager sich befindet, zu überfluthen. Beim halbvollendeten Damm sind hunderte von neuen Schanzen und eine Anzahl von Eisenbahnwagen, die mit Sandfäden gefüllt sind, zurückgelassen. Die Bahngelände sind aufgerissen und viele Ueberführungen gesprengt. Zwei Lokomotiven sind zurückgelassen, aber ihr Mechanismus ist zerstört. Das Lager bei Intombi besteht aus drei Hospitälern, in welchen sich zur Zeit der Entsehung 800 Patienten befinden. Die Befahrung sieht krank und schwach aus, ihr Muth ist aber gut. Die Männer sind jedoch außer Stande, mehr als zwei Meilen nach einander zu marschiren.“ (Fft. Z.)

London, 6. März. Die Kriegskorrespondenten, die sich im Lager Bullers befinden, bezeichnen die Art, wie die Buren den Rückzug von Ladysmith ohne jeden Verlust ausführten, als meisterhaft. Der Entschluß Ladysmiths hätte Buller's Uebernahme fünf tausend Mann oder ein Fünftel seiner ganzen Armee gekostet. (M. N. R.)

hd London, 7. März. Nach einer Depesche aus Durban fand der General-Arzt Bullers in Ladysmith 800 Typhusfrankle vor.

Vom südlichen Kriegsschauplatz.

hd London, 7. März. Die „Times“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Dordrecht von gestern: Am Montag verfolgten die englischen Truppen die Buren 10 Meilen weit in der Richtung auf Alimal North und machten 4 Gefangene. Eine große Anzahl Kinder und Hammel sind in die Hände der Engländer gefallen. Bei Chomanes Farm fanden sich die Reste eines Buren lagers und bei Bambus Dal zwei vom Feinde verlassene Wagen. Ein dritter Wagen, mit Munition und Lebensmitteln beladen, wurde noch an anderer Stelle gefunden. Einer der gefangenen Buren erklärte, daß die Verluste der Buren bei ihrem Rückzuge sehr bedeutend gewesen seien. Die Zahl des Feindes wird auf 1500 geschätzt, während die englischen Truppen niemals die Zahl von 1100 überstiegen haben. Wir haben 13 Tote und 99 Verwundete.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

hd London, 7. März. Ein Telegramm aus Modder-River vom 6. März meldet: Die englischen Genie-Truppen sind im Begriff, eine Brücke über den Fluß bei Ripbriff zu schlagen. Während mehrerer Tage waren wir damit beschäftigt, die Pferdebeladenen, die von den Buren in den Fluß geworfen waren, aus demselben zu entfernen.

hd London, 7. März. Ein Telegramm aus Ofontein von Lord Roberts vom 3. März berichtet: Wir kennen die Zahl des Feindes nicht genau, es scheint aber, als ob dieselbe sich thatsächlich vermehre. Ein sehr thörales Unwetter entlud sich gestern, wodurch die Wegethalweise unpassierbar gemacht worden sind. Der Orkan richtete großen Schaden an. Der Regen war im Uebrigen aber für die Entwicklung der Weidplätze von Nutzen. — Infolge der Marschveränderung unserer Truppen bei der Verfolgung Cronjes befinden sich dieselben während 6 Tagen ohne Proviant und mußten sich daher mit halben Rationen, getrocknetem Gemüse und Konserven begnügen.

London, 7. März. Nach einer Meldung aus Ofontein vom 3. März ist die Burenstellung jetzt ziemlich sicher etwa 4 englische Meilen von der britischen Front festgestellt. Sie hat eine Ausdehnung von über 8 Meilen. Die rechte Seite der Stellung besteht aus einem hohen, mit langem Nadeln versehenen Berge, nördlich des Flusses, den General French heute Morgen beschoß. Aufeinander ist der Raum zwischen diesem Berge und dem Fluße verhältnißmäßig sehr gering. Die Burenlinien den größten Theil des Geländes. Vor einigen Tagen ruhte die Burenlinie auf mehreren abgegangenen in der Mitte der Ebene stehenden Kopjes. Der Feind hat jetzt diese Position etwa 2 Meilen weiter südlich ausgedehnt, während 6 kleine Kopjes von der Ebene zwischen dem Burenzentrum und der linken aufsteigen. Zwischen dem Centrum und dem Fluß erstreckt sich ein Berg rücken, hinter welchem der Feind sich ganz unbemerkt bewegt. Die Schwäche der ganzen Position liegt jedoch darin, daß sie nach beiden Richtungen leicht umgangen werden kann. Das Gelände ist flach, Wasser reichlich vorhanden. Nach letzten Nachrichten bleibt Ofontein abgesehen von der davor befindlichen Streitmacht, unverteidigt. (Woff. Z.)

hd London, 7. März. Dem „Manchester Guardian“ wird aus Ofontein vom Montag gemeldet: Die letzten Tage sind hier in Ruhe damit verbracht worden, daß die Truppen konzentriert und Proviant für mehrere Tage herangeschafft wurde, damit man auf ein Vordringen vorbereitet ist. Die Buren, deren Stärke bis auf 6000 Mann geschätzt wurde, haben eine starke Stellung nahe bei Keab's farm, zwei englische Meilen ost-süd-ostwärts von unserer Front. Die Front der Buren bildet zwei Seiten eines Vierecks. Eine Seite ist uns gegenüber und dehnt sich vom Südbufer des Flusses aufwärts sechs englische Meilen südwärts aus. Sie erstreckt sich über verschiedene Hügel, die durch niedere Höhenrücken verbunden sind, auf denen Kanonen aufgestellt sind. Die andere Seite dehnt sich ostwärts an beiden Ufern entlang aus.

General French hat eine Stellung auf dem nördlichen Ufer des Flusses inne, gegenüber der Ecke der Stellung des Feindes. Er hält an dieser Stelle eine Front besetzt und wir halten auch die den Fluß abwärts befindlichen Fronten. Man vermutet, daß die Buren sich noch weiter ostwärts in einiger Stärke ausdehnen. Täglich sind einige Geschwader auf unsere Vorposten abgegeben worden, aber es hat noch kein Artilleriefeuer gegeben. Wir antworteten am Samstag mit Rauchfeuer. Ein heftiger Kampf wird täglich erwartet. (Fft. Ztg.)

hd London, 7. März. Die Meldungen mehrten sich, daß der weitere Vormarsch Roberts durch einen Aufstand in den nordwestlichen Distrikten des Kaplandes in Frage gestellt ist.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.
Vertieft wurde:
dem Gen.-Lt. Sommer, Kommandeur der 39. Div., das Großkreuz des Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Greifenordens;

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 6. März. Hubert von Hertomer's bereits längere Zeit vorbereitete Ausstellung findet gegenwärtig in Eduard Schulte's Kunsthalle, Berlin, statt. Es sind in derselben berühmte Werke des Meisters, welche, wie die „Dame in Schwarz“ und in erster Linie die vor 15 Jahren gemalte, der jüngeren Generation größtentheils kaum mehr bekannte „Dame in Weiß, Miß Gram“, Hertomer's wohl berühmtestes Werk, eine mächtige Wirkung ausüben.

Telegraphische Kursberichte

Table with columns for location (Frankfurt a. M., Wien, Berlin, etc.), date (vom 7. März), and various financial data points like exchange rates and interest rates.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem Dahinscheiden unseres unvergesslichen Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Onkels und Schwagers

Jacob Alinger

sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir den Herren Aufsichtsräten, Direktoren, Beamten und Arbeitern der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe, den Vereinigten Feuerwehren für die ehrenvolle Leichenbegleitung und dem Gesangverein der Maschinenbauer für den erhebenden Gesang.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 7. März 1900.

5091

Advertisement for 'Grosse Vorstellung' featuring athletic and acrobatic performances by the 'Athleten-Bund Karlsruhe' at the 'grüner Berg' restaurant.

Todes-Anzeige.

Des Allmächtigen unerwarteter Wille war es, unsern innigstgeliebten, unvergesslichen Sohn und Bruder Heinrich Gocker

Vierwaldstättersee.

Herrschaften, welche beabsichtigen, einen wunderbaren Frühlingsspausaufenthalt an dem von Natur Schönheit unübertroffenen Vierwaldstättersee zu nehmen, stehen Illustr. Prospekte mit

Restauration.

An guter Lage in Horheim i. B. ist eine frequentirte Restauration mit schönem, köstl. Haus und Inventar zu verkaufen.

Advertisement for 'MAGGI' featuring an illustration of a man and a child, and text describing the product's benefits for soups and stews.

Unerhört!!

Zu Leben wie wiederkehrende Kaufgenossenschaft und zwar Folgendes für nur 4 Mark:

Friseurgeschäft

ist zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5757 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Maurergeräthschaften

zu verkaufen, als Aufzugmaschine mit Rollen und Seil, Schub- und Seilkarren, Klammern, Leitern, Gerüstholz etc.

Zu verkaufen.

Einem eideuen Messgeräth, 1 m hoch, 1,10 m Durchmesser, hat billigt abzugeben

W. Herrmann,

Divans.

1 Plüschdivan, neu, und 1 rothbrauner Rippsdivan, neu, sind sehr billig zu verkaufen.

Zu verkaufen

ein vollständiges, gutes Bett (groß) und sehr schönes, praktisches Kinderbett für Kinder bis zu 9 Jahren.

Kaufmann gesucht.

Eine Fabrik in nächster Nähe von Karlsruhe sucht per sofort einen fähigeren Kommiss mit guter Handschrift.

Schreiber-Gesuch.

Ein schulentlassener Junge, welcher sich als Anwaltschreiber ausbilden will, gegen sofortige Bezahlung zum 1. April auf ein hübsches Bureau gesucht.

Privatmädchen

sind sofort oder auf's Ziel hier und auswärts gute Stellen durch vormals Frau Köhlerthal, Röhrenstraße 72, 5998

Wetterbericht des Centralb. für Meteorol. und Hydrog.

Während noch wie am Vortag ein barometrisches Maximum die britischen Inseln bedeckt und von da aus einen zungenförmigen Ausläufer in das Binnenland herein entsendet, ist über dem westlichen Auslauf eine Depression erschienen, deren Einfluß sich in ganz Mitteleuropa geltend macht.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with columns for date (März), barometric pressure, temperature, wind direction, and weather conditions.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 6. März. Der Dampfer „Karlsruhe“ ist gestern von Antwerpen abgegangen, „Trier“ hat heute Dover passiert, „Stuttgart“ ist heute in Yokohama angekommen, „Maria Rickmers“ hat heute Dover passiert, „S. S. Meier“ hat heute Cap Bizard passiert, „Köln“ hat heute Dover passiert.

Gefälligst lesen!

Advertisement for 'VOLEUR ILLUSTRÉ' magazine, featuring an illustration of a man and text describing the publication's content and subscription information.

Visitkarten

werden reich und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Ein Fräulein,

das sich zurückziehen wünscht, findet liebevolle und diskrete Aufnahme auf dem Lande.

Wein.

Wirthen, Hoteliers u. wird hiermit Gelegenheit geboten, sich mit einem Weinhandmann bei Beschaffung und Einkauf zu betheiligen.

Kauf-Gesuch.

Zwei Kassenfräule, ein größerer und ein kleinerer, werden zu kaufen gesucht.

Darlehne

gewährt Selbstgeber bei Sicherh zu gesetzl. Zinsen. Off. m. Rückporto unt. M. 13, postlagernd Berlin, Postamt 59, 1307a

B. B. B.

hauptpostlagernd hier.

B. B. B.

hauptpostlagernd hier.

Berein für 1858.
Handlungs-Commission
(Kaufmann. Verein) Hamburg.
Erfahrungreiche Stellen-Ver-
mittlung, Pensions-, Kran-
ken-Kasse, Vereinsorgan: „Der
Handelsstand“. Ueber 58000
Angehörige; über 77000 Stellen
vermittelt. In 1899 wurden 10028
Mitglieder u. Lehrlinge aufgenommen,
sowie 6113 Stellen besetzt. Die
Mitgliedsarten für 1900 und
die Quittungen der verschiedenen
Kassen liegen zur Einlösung bereit.
Nach dem 1. Februar ist Bezugs-
vergütung zu entrichten. Eintritt
täglich. Vereinsbeitrag jährlich 6 M.
Geschäftsstelle in Karlsruhe bei
Hrn. Alex. Haunz, Kaiserstr. 108.
Zusammenkunft im Hofenfeiner.
Berreistrasse, jeden Dienstag
Abend 9 Uhr.

Ev. Südstadt-Kirchenchor.
Heute Mittwoch:
PROBE
für Tenor und Bass,
Donnerstag:
für Sopran und Alt.
Um vollständiges Erscheinen bitten
5961 Der Vorstand.

Radfahrer-Bund
Karlsruhe.



Jeden Donnerstag, Abends
9 Uhr:
Zusammenkunft.
Sokal: Restauration zum „Eisenschel-
hof“, Werderplatz.
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Radfahrerverein
„Vorwärts“
Mühlburg.
Jeden Donnerstag
Vereins-Abend
frühere Brauerei Diefenbacher

Französische Haarfarbe
von **Jean Rabot in Paris.**
Glatte und rotte Haare sofort braun
und schwarz unvergänglich echt zu
färben, wird Jedermann ersucht, dieses
neue, glatte und bleichere Haarfarbe-
mittel in Anwendung zu bringen, da
einmaliges Färben die Haare für im-
mer echt färbt und nur der Nachwuchs
alle 8 Wochen nachgefärbt zu werden
braucht, dient es auch zur Stärkung
gleichzeitig bei dünnwerdendem Kopfhaar.
Enthaarungs-Pomade
entfernt binnen 10 Minuten jeden
übrigen Haarschwamm des Gesichtes und
Arme, Gefähr- u. schmerzlos. à Glas
1,50 M.

Englische Bart-Tinktur
befördert die jungen Tenten rasch
einem kräftigen Bart und verleiht
dünnwachsenden Bärte, à Glas 2,00 M.
Ein schönes Gesicht
ist die beste Empfehlungskarte. Wo
die Natur dieses verleiht, wird über
Nacht durch Gebrauch von **Ver-
härter-Bienenmilch** das Gesicht
und die Hände weich und zart in
jugendlicher Frische. Verleiht **Leber-
Kede, Nierstein, Geschwülste u.
Sommerprossen**, sowie alle Unrein-
heiten des Gesichtes und Hände, à Glas
1,50. Zu haben bei
T. Delpey,
Kleiner- u. Parfümerie-Geschäft,
Waldstraße 33. 5423*

Weinbranche.
Für die Filiale einer **Wein-
grosshandlung** wird cautions-
fähiger nicht zu junger Mann, der
sich eine sichere Existenz gründen
will, **gesucht.**
Es wird nur auf eine gefestete
Persönlichkeit, die schon länger im
Fach gereist ist, reflektiert.
Für Reisende, die sich auf nächste
Umgebung beschränken wollen, beste
Offerten unter Weinbranche 1283a
an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten

Mt. 75 000.,
Mt. 56 000.,
als 1. Hypothek (60% der
Schätzung) auf 2 erstklassige Häuser
in Mitte der Altstadt pr. 1. August
gesucht. Offerten unter Nr. 5148 an
die Exp. der „Bad. Presse“. 3 2

Monatl. 100 - 300 Mk.
Lebent leicht zu erwerben als
Generalvertreter eines unentb. Ge-
nussmittels, Näheres **C. Ermel,**
Frankfurt a. M. 192*

**Fuhrwerks-
Berufsgenossenschaft**
Sektion 32.
Baden und die Payer, Pfalz.

Einladung.
1310a
Sonntag den 18. März 1900,
Nachmittags halb 3 Uhr
im Saalhaus „zum rothen Ochsen“
von Carl Spengel, Hauptstraße 217
in Heidelberg

**Ordentliche
Sektions-Versammlung,**
wozu die verehrlichen Sektions-
mitglieder höflichst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:
1. Vorlesung des Protokolls der
Sektions-Versammlung vom
16. April 1899.

2. Verwaltungsbericht des Sektions-
vorstandes über das Rechnungs-
jahr 1899.
3. Abnahme der Jahresrechnung,
Bericht der Rechnungsprüfungs-
Commission und Antrag auf
Entlastung des Vorstandes.

4. Feststellung und Genehmigung
der Verwaltungskosten der Sektion
für das Jahr 1900.
5. Renouveau der drei statutenmäßig
auscheidenden Mitglieder des
Sektionsvorstandes (H. Stein-
becker-Karlsruhe, G. Weber-
Leibniz und Peter Friedrich-
Kaiserlautern) und deren Ersatz-
männer Jakob Kübler-Karlsruhe,
G. H. Heilmann-Freiburg, Caspar
Kobaner-Ludwigshafen a. Rh.)
auf die Amtsdauer bis 1. Okt. 1902.

6. Wahl des Delegierten und dessen
Ersatzmannes zur Genossenschafts-
versammlung für die Zeit vom
1. Januar 1901 bis dahin 1903.
7. Ersatzwahl von Vertrauens-
männern und deren Stellvertreter
für die Bezirke Durlach und
Schweigen.

8. Wahl des I. Schiedsgerichts-
beisetzers (Andreas Heilig-Mann-
heim) und dessen ersten und
zweiten Stellvertreter (Joh.
Baumgärtner-Ludwigshafen am
Rh., Joh. Kessler-Ludwigshafen
a. Rh.) auf die Amtsdauer bis
1. Oktober 1904.

9. Wahl der Rechnungsprüfungs-
Commission pro 1900.
10. Bestimmung der öffentlichen
Blätter, in denen die Bekannt-
machungen des Sektionsvor-
standes erfolgen sollen.

11. Bestimmung des Ortes der
nächsten Sektionsversammlung.
12. Etwasige Anträge der Sektions-
mitglieder. Haftpflichtversicherung

13. Allgemeines. Bericht über die
Delegierten-Versammlung vom
13. und 14. Juni 1899 zu Dresden.
Mannheim, den 1. März 1900.

Der Sektionsvorstand.
Friedrich Ries, Vorsitzender.

Eine leistungsfähige **Si-
garrenfabrik** sucht an hiesigen
Platze einen tüchtigen

Vertreter
welcher bei solcher Kundenschaft
gut eingef. ist. Der Fabrikant
beabsichtigt zur Erleichterung des
Geschäftes vorab in Begleitung
des Vertreters die Kundenschaft
zu besuchen. Off. sub **K. B.**
5264 an **Rudolf Mosse,**
Köln. 1315a

Bei südd. Lebensversicher. ist die
hohe Repräsentanten-Stelle
für das Großherzogthum zu besetzen.
Funktion: Hauptfachlich Referenz.
Acquisition wird nicht verlangt. Off.
sub Nr. 1246 an **Haasenstein
& Vogler, A.-G., Frankfurt**
a. M. 1312a

Ein in bester Lage in einer Fabrik-
stadt Badens bestehendes, gut gehendes
Friseur-Geschäft
sehr billig zu verkaufen. Zu erfr. bei
Got. Wahl, Ludwigshurg, 1906a. 21

In meiner Filiale Schlossplatz 20, Ecke der Ritter-
straße, sind
Schwarze Kleiderstoffe
für Konfirmanden
in großer Auswahl und in allen Preislagen vorrätig.
S. Model.



1000 M. Belohnung
erhält Derjenige, welcher nachweist, daß
Bredow's Kaffee-Ersatz
nicht das beste, nahrhafteste und wohl-
schmeckendste Getränk aller bis jetzt iristirender
Kaffee-Ersatz-Mittel ist.
Preis pro Pfund 50 Pfg.
Zu haben in den meisten Spezereihandlungen.
Bredow's Kaffee-Ersatz-Fabrik
Schiltigheim, Schlittweg 3.

Beglaubigte Abschrift des Gutachtens des Polytechn.
Instituts Strassburg i. E., Sienring 7-11.
Strassburg, den 30. Oktober 1899.
Protokoll-Nr. 1012. 1160a.10.3
Bericht
über eine Untersuchung von Kaffee-Ersatzmittel
für Frau Bredow in Schiltigheim.
Frau Bredow in Schiltigheim überhandte uns zur
chemischen Untersuchung ein Kaffee-Ersatzmittel in ge-
wöhnlichem Zustande. Dasselbe zeichet sich schon äußerlich
von eigentlichem Kaffee durch aromatischen u. w. h.igen
Geschmack aus. Es hat jedoch dabei bei weitem höheren
eigentlichen Nährwerth. Sein Gehalt an Extractstoffen
beträgt 20,027 Prozent, sein Gehalt an Stärke
45,573 Prozent, und letzteres befindet sich dabei meißt in
einem aufgeschlossenen Zustande (das heißt, die Stärke-
mehlgellen sind durch Nässe lösbar geworden, wie das
mikroskopische Bild lehrt). Der Fettgehalt beträgt 1,635
Proz. Alles zusammen genommen bietet dieser Kaffee das
Bild eines guten und gesunden Volksnährmittels und
kann vom gesundheitlichen Standpunkte aus durchaus
empfohlen werden.

Achtung!
Für Kapitalisten oder sonstige
Kauflehaber!

In Durlach, nahe der Kaiserstr., ist
ein bereits noch neues Wohn- und
Geschäfts, in welchem schon seit einigen
Jahren ein Spezereigeschäft mit nach-
weislich gutem Erfolg betrieben wird,
besonders Verhältnisse wegen nur den
billigen, aber festen Preis von
36000 M. zu verkaufen. Das Haus
wirft eine jährliche Miete von
2100 Mark ab. Off. unter 5738a
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Geschäftshausverkauf.
In einer frequenten Altstadt
Mittelbadens ist ein massivs, hiesi-
ges Haus an guter Lage mit flotten
Glas-, Porzellan-, Stein-, Galan-
terien, Luxus- u. Colonialwaaren etc.
Handel zu verkaufen. Näheres durch
J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstr.
5144.22

Geschäftshaus zu verkaufen.
In verkehrsreicher Straße Karls-
rubes ist ein gutgebautes Haus, worin
schon über 30 Jahre ein Schuhmacher-
geschäft mit großer Kundschaft, ver-
bunden mit Schulden, u. nachweis-
lich gutem Erfolg betrieben wurde,
wegen Krankh. des Eigentümers mit
ganz geringer Anzahlung preiswürdig
zu verkaufen u. wäre e. tücht. Schuh-
macher sichere Existenz geboten. Näh.
u. Nr. 5153 i. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Zwei Pferde,
hellbraun, weiß entkernt, zu ver-
kaufen. Jede Garantie kann geleistet
werden. Eignen sich hauptsächlich für
Müller, Bierbrauer und Steinhir-
werk. 5949.21
Fuhrmann **Frey, Bruchsal.**

3jähriger Hengst,
braun, Höhe 1,7 Met., Abstammung
eines Artille. Leptedes und eingefahren,
bei **Georg Eitel, Albernitz,**
Mehring a. R. 1304a.31

Wagen Wegzug sind zu verkaufen:
1 Rädergesch. 1 Bohnenständer,
1 Baumstisch, eine verschließbare
Kiste, 1 Korbfische, eine Partie
Häfen, 1 kleiner ovaler Juber, 2
Wasarne, 1 langer St. für Küche.
Winterstraße 8, 2. Et. 5947

Zur Betriebsleitung einer mech.
Werkstätte in Mittelbaden, in welcher
als Spezialität Pumpen- u. Wasser-
leitungsarbeiten, sowie verschiedene
Mechanikarbeiten hergestellt werden, wird
ein tüchtiger und zuverlässiger,
technisch gebildeter Mann
gesucht, welcher sämtliche vor-
kommenden Zeichnungen selbständig
anzuwenden vermag, sowie genigende
Berkennungspraxis besitzt und im Lohn-
und Rechnungswesen verfahren ist.
Etwasie Bewerber, jedoch nicht unter
28 Jahren, mit nur prima Zeugnissen
wollen sich unter Angabe ihrer Gebalts-
ansprüche und etwaigen Bedingungen
bei der Exp. der „Bad. Presse“
melden.
Hierbei wird noch bemerkt, daß die
Stellung eine dauernde ist und der
Eintritt längstens bis 1. April d. J.
zu erfolgen hätte. Zeugnisabschriften
und kurze Beschreibung über das bis-
her Gesehete erwünscht. 1296a.32

Kindertwagen,
gebrauchter, noch gut erhaltener, billig
zu verkaufen. Näheres **Angarten-
straße 31, 4. Stad links.** 5957

Stellenvermittlung
für Kaufleute durch den
„Verband Deutscher Handlungsgehilfen“
Geschäftsstelle **Karlsruhe** bei
Georg Wahl, Kaiserstr. 247, Gelladen,
3906* Jahresbeitrag 3 Mark.

Gebildeter Herr!
findet gut dotierte Stellung.
Offerten unter Nr. 5985 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Einkassierer
per sofort für eine Generalagentur
gesucht. Kautionsfähige Herren
wollen sich melden. Offerten unter
Nr. 5995 an die Exp. der „Bad
Presse“ erbeten.

Rockarbeiter.
Mehrere tüchtige Rockarbeiter finden
bei höchsten Löhnen dauernde Be-
schäftigung. **Fr. Händler Nachl.,**
Lammstraße 3. 5946.21

Arbeiter.
Ein junger Mann von 16-20 Jahren
findet sofort dauernde Beschäftigung.
Schützenstr. 59, part.

**Ein tüchtiger, erfahrener
Hausbursche**
im Alter von ca. 20 Jahren, der
gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet
bei mir gut bezahlte Stellung.
Rudolf Wieser,
Kaiserstraße 153. 5951

Fein gebild., musikal. Dame als
Gesellschaftstanz, sowie gebild. Haus-
hälterinnen zu eins. Herren für hier,
auswärts und ins Ausld., ferner
Säßen b. Hausfr., Jungfr., bes.
Zimmermädchen ins In- u. Ausl.
gesucht **Placirungs-Institut Beck-
Kobinger, Mannheim.** 5031a

Gesucht wird eine selbständige, geübte
Modistin.
Off. u. R. F. 1327a an die Exp.
der „Bad. Presse“. 3.1

Näherin,
zum Abändern der Confection, sucht
per sofort
Marg. Dung,
Kaiserstraße 94.

Gesucht werden:
2 Herrschaftsdienstmädchen in Baden,
4 Privatschwestern in Baden,
1 Privatschwin in Strassburg,
1 Privatschwin in Triberg,
1 Privatschwin in Holland,
2 Restaurationsköchinnen,
3 Kaffeeköchinnen,
1 Küchenhaushälterin,
1 Wäscherin,
1 junges Mädchen als Beihilfe zum
Wäscherin. 1326a

aus guter Familie, welches einfache
und dopp. te Buchführung erlernt hat,
sucht per sofort oder später Stellung
als Verkäuferin in seinem Geschäft,
wo Gelegenheit, sich in Buchführung
zu vervollkommen, oder als Kassiererin.
Offerten unter H. 5990 an die
Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Lehrling-Gesuch.
Ein junger Mann, der Lust
hat, **Mechanik** und **Optik** zu
erlernen, kann zu Oftern als
Lehrling unter günstigen Be-
dingungen eintreten. 5907.33
Optische Anstalt Emil Willer,
Kaiserstraße 82a.

Lehrling
für das kaufmännische Bureau
eines größeren Fabrik-Etablissements
wird ein fleißiger, junger Mann
mit guten Schulkenntnissen u. schöner
Handschrift sofort oder 1. April als
Lehrling gesucht. Demelben ist
Gelegenheit geboten, sich in sämtli-
chen Comptoir-Arbeiten firm auszu-
bilden und unter tüchtiger Anleitung
eine gute Lehre zu absolvieren. Off.
unter X. Z. 5413 an die Exp. der
„Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Ein gebildetes Fräulein aus guter
Familie, welches in der doppelten
Buchführung, Korrespondenz, Steno-
graphie, sowie allen Comptoir-Ar-
beiten gründlich ausgebildet ist und
mehrere Jahre praktisch thätig war,
sucht Stellung auf das Comptoir
eines größeren Geschäftes oder einer
Fabrik. Zeugnisse stehen zur Ver-
fügung. Offerten wolle man gefl.
unter R. W. 5465 an die Exp. der
„Bad. Presse“ einlefen. 3.3

Fräulein,
aus guter Familie, welches einfache
und dopp. te Buchführung erlernt hat,
sucht per sofort oder später Stellung
als Verkäuferin in seinem Geschäft,
wo Gelegenheit, sich in Buchführung
zu vervollkommen, oder als Kassiererin.
Offerten unter H. 5990 an die
Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Bureau-Gehilfe.
In einem hiesigen großen Geschäfts-
hause findet ein Bureau-Gehilfe, dem
insbesondere die Preisexpedition ob-
liegen würde, Stellung.
Bewerber, nicht zu jung, wollen ihre
Offerten unter Nr. 4487 an die Exp.
der „Bad. Presse“ gelangen lassen.

Gesucht
ein junges Mädchen aus anständiger
Familie, welches gut an der Maschine
und mit der Hand üben kann, zu-
gleich auch eine nette Handschrift be-
sitzt, so daß dieselbe im Stande ist,
die vorkommenden Bureauarbeiten,
sowie auch die im Geschäft vorkom-
menden Näharbeiten zu besorgen.
Selbstgeschriebene Offerten mit Ge-
haltsansprüchen und Angabe früherer
Thätigkeit unter Nr. 5977 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Lehrlings-Gesuch.
Für das kaufmännische Bureau
eines größeren Fabrik-Etablissements
wird ein fleißiger, junger Mann
mit guten Schulkenntnissen u. schöner
Handschrift sofort oder 1. April als
Lehrling gesucht. Demelben ist
Gelegenheit geboten, sich in sämtli-
chen Comptoir-Arbeiten firm auszu-
bilden und unter tüchtiger Anleitung
eine gute Lehre zu absolvieren. Off.
unter X. Z. 5413 an die Exp. der
„Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Lehrling-Gesuch.
Ein junger Mann, der Lust
hat, **Mechanik** und **Optik** zu
erlernen, kann zu Oftern als
Lehrling unter günstigen Be-
dingungen eintreten. 5907.33
Optische Anstalt Emil Willer,
Kaiserstraße 82a.

Lehrling
für das kaufmännische Bureau
eines größeren Fabrik-Etablissements
wird ein fleißiger, junger Mann
mit guten Schulkenntnissen u. schöner
Handschrift sofort oder 1. April als
Lehrling gesucht. Demelben ist
Gelegenheit geboten, sich in sämtli-
chen Comptoir-Arbeiten firm auszu-
bilden und unter tüchtiger Anleitung
eine gute Lehre zu absolvieren. Off.
unter X. Z. 5413 an die Exp. der
„Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Lehrling-Gesuch.
Ein junger Mann, der Lust
hat, **Mechanik** und **Optik** zu
erlernen, kann zu Oftern als
Lehrling unter günstigen Be-
dingungen eintreten. 5907.33
Optische Anstalt Emil Willer,
Kaiserstraße 82a.

Lehrling
für das kaufmännische Bureau
eines größeren Fabrik-Etablissements
wird ein fleißiger, junger Mann
mit guten Schulkenntnissen u. schöner
Handschrift sofort oder 1. April als
Lehrling gesucht. Demelben ist
Gelegenheit geboten, sich in sämtli-
chen Comptoir-Arbeiten firm auszu-
bilden und unter tüchtiger Anleitung
eine gute Lehre zu absolvieren. Off.
unter X. Z. 5413 an die Exp. der
„Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Lehrling-Gesuch.
Ein junger Mann, der Lust
hat, **Mechanik** und **Optik** zu
erlernen, kann zu Oftern als
Lehrling unter günstigen Be-
dingungen eintreten. 5907.33
Optische Anstalt Emil Willer,
Kaiserstraße 82a.

Lehrling
für das kaufmännische Bureau
eines größeren Fabrik-Etablissements
wird ein fleißiger, junger Mann
mit guten Schulkenntnissen u. schöner
Handschrift sofort oder 1. April als
Lehrling gesucht. Demelben ist
Gelegenheit geboten, sich in sämtli-
chen Comptoir-Arbeiten firm auszu-
bilden und unter tüchtiger Anleitung
eine gute Lehre zu absolvieren. Off.
unter X. Z. 5413 an die Exp. der
„Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Lehrling-Gesuch.
Ein junger Mann, der Lust
hat, **Mechanik** und **Optik** zu
erlernen, kann zu Oftern als
Lehrling unter günstigen Be-
dingungen eintreten. 5907.33
Optische Anstalt Emil Willer,
Kaiserstraße 82a.

Lehrling
für das kaufmännische Bureau
eines größeren Fabrik-Etablissements
wird ein fleißiger, junger Mann
mit guten Schulkenntnissen u. schöner
Handschrift sofort oder 1. April als
Lehrling gesucht. Demelben ist
Gelegenheit geboten, sich in sämtli-
chen Comptoir-Arbeiten firm auszu-
bilden und unter tüchtiger Anleitung
eine gute Lehre zu absolvieren. Off.
unter X. Z. 5413 an die Exp. der
„Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Lehrling-Gesuch.
Ein junger Mann, der Lust
hat, **Mechanik** und **Optik** zu
erlernen, kann zu Oftern als
Lehrling unter günstigen Be-
dingungen eintreten. 5907.33
Optische Anstalt Emil Willer,
Kaiserstraße 82a.

Lehrling
für das kaufmännische Bureau
eines größeren Fabrik-Etablissements
wird ein fleißiger, junger Mann
mit guten Schulkenntnissen u. schöner
Handschrift sofort oder 1. April als
Lehrling gesucht. Demelben ist
Gelegenheit geboten, sich in sämtli-
chen Comptoir-Arbeiten firm auszu-
bilden und unter tüchtiger Anleitung
eine gute Lehre zu absolvieren. Off.
unter X. Z. 5413 an die Exp. der
„Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Lehrling-Gesuch.
Ein junger Mann, der Lust
hat, **Mechanik** und **Optik** zu
erlernen, kann zu Oftern als
Lehrling unter günstigen Be-
dingungen eintreten. 5907.33
Optische Anstalt Emil Willer,
Kaiserstraße 82a.

Lehrling
für das kaufmännische Bureau
eines größeren Fabrik-Etablissements
wird ein fleißiger, junger Mann
mit guten Schulkenntnissen u. schöner
Handschrift sofort oder 1. April als
Lehrling gesucht. Demelben ist
Gelegenheit geboten, sich in sämtli-
chen Comptoir-Arbeiten firm auszu-
bilden und unter tüchtiger Anleitung
eine gute Lehre zu absolvieren. Off.
unter X. Z. 5413 an die Exp. der
„Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Lehrling-Gesuch.
Ein junger Mann, der Lust
hat, **Mechanik** und **Optik** zu
erlernen, kann zu Oftern als
Lehrling unter günstigen Be-
dingungen eintreten. 5907.33
Optische Anstalt Emil Willer,
Kaiserstraße 82a.

Lehrling
für das kaufmännische Bureau
eines größeren Fabrik-Etablissements
wird ein fleißiger, junger Mann
mit guten Schulkenntnissen u. schöner
Handschrift sofort oder 1. April als
Lehrling gesucht. Demelben ist
Gelegenheit geboten, sich in sämtli-
chen Comptoir-Arbeiten firm auszu-
bilden und unter tüchtiger Anleitung
eine gute Lehre zu absolvieren. Off.
unter X. Z. 5413 an die Exp. der
„Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Zu vermietnen:
Schwarzwald-Villa,
in einer herrlich gelegenen, sind 6
Zimmer ohne Möbel, mit Küche,
Balkons, Bad, Garten, ganz oder
getheilt zu vermietnen.
Offerten unter Nr. 4757 an die
Exp. der „Bad. Presse“.

Wohnung zu vermietnen.
Körnerstraße 14 ist der 3. Stock,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad
und sämtlichem Zugehör auf 1. April
zu vermietnen. 5881.8.3
Näheres parterre.

6.4 Gerwigstraße 47 5244
2 schöne Wohnungen im 2. und
3. Stock, sowie möblierte Zimmer
sodort oder 1. April zu vermietnen.

Möblierte Mansardenwohnung,
2 Zimmer, Küche, Glasabfchluß, auf
1. April billig zu vermietnen.
5982.3.1 **Rindolfstraße 7, 8. St.**

3 unmöbl. Zimmer
im 2. Stock, 2 nach der Straße, evtl.
auch einzeln per 1. April zu vermietnen.
Näh. Jähringerstraße 41, Spezerei-
geschäft. 5981.2.1

Ein einfach möbl. oder unmöbl.
Zimmer mit Morgenlaffe,
Hinterhaus nicht ausgedehnt, wird
in weichen Stadtheil von einem
älteren Herrn zu mietnen gesucht.
Off. mit Preisangabe unt. Nr. 5983
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Karlstraße 27, 3. St., ist ein
schön möbl. Zimmer folglich ob-
wäter an einen Herrn zu verm. 5986

Schützenstr. 19, part., links, sind 2
gut möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer sof. od. später an einen bef.
Herrn zu vermietnen. 5945

Werderplatz 49, 4. Stock, links,
wird ein solider Arbeiter als
Mithbewohner gesucht. 5992

Ein anständiger Mithbewohner
für Kost u. Logis wird noch gesucht.
Zu erfragen Sach n e r t a h e 6,
5. Stock. 5770 2.1

Mühlburg, kleine Straße 9, ist
eine schöne Wohnung von 2 Zim-
mern, Küche und Zugehör auf 1. April
zu vermietnen. 5968

Mühlburg, Rheinstraße 12, ist im
3. Stock Wohnung von 3 schön.
Zimmern nebst Zugehör folglich zu
vermieten. Dasselbe eine Treppe hoch
ein fein möbl. Zimmer. 5959.2.1

Klein-Müppurr.
2 hübsche fremdl. Wohnungen
im Schloßchen in Klein-Müppurr,
bestehend aus je 2 Zimmern, Küche
und Keller, sind per sofort oder 23.
April billig zu vermietnen. 1592*
Näheres **Kronenstraße 33.**

Am 1. April wird eine Wohnung
von 3-4 Zimmern u. schöner Man-
sarde vor dem Durlacher Thor gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter Nr.
5944 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Drei Herren
wünschen im Laufe der nächsten Mo-
nate ca. vier schön möblierte Zimmer,
aus Lieben in der Nähe vom Durla-
cher Thor, zu mietnen. Offerten
bittet man unter Nr. 5978 an die
Exp. der „Bad. Presse“ abzug. 2.1

Hülsenfrüchte etc.:

	bei 1 Pfd.	5 Pfd.
Erfen	15 u. 22	14 u. 21
Erfen, gepulvert	14 u. 16	13 u. 15
Bohnen	14	13
Häferloden	24	22
Häfergrüße	24	22
Gerstenloden	27	25
Weißloden	30	28

Teigwaren:

	bei 1 Pfd.	5 Pfd.
Fadennudeln	28	26
Breite Gemischnudeln	38	36
Hausmachernudeln	45	43
Sterne, Buchstaben zc.	40	38
Bruchmaccaroni	26	

Schweineschmalz

garantirt rein und blattweiß
1 Pfund 45 Pfg., bei 5 Pfund 42 Pfg.

Margarine,

bester Ersatz für Tafelbutter	1 Pfund	70 Pfg.
	2 "	65 "
bester Ersatz für Kochbutter	1 Pfund	55 Pfg.
	2 "	50 "

Fr. Wilhelm Hauser,

Kaiserstr. 76. — Werderstr. 25.

Prompter Versandt nach Auswärts. — Kataloge gratis und franko. 5985

Öffentliche Handels-Lehranstalt zu Leipzig.

Beginn des 70. Schuljahres am 23. April.
Auskunft über Einrichtungen und Lehrgang der Anstalt erteilt
Prof. H. Raydt, Director.

Jahresfrequenz 112 Schüler.

Staatl. anerkannte

Handelsschule Landau (Pfalz).

Beginn des Sommersemesters: 18. April 1900 (Eintritt).
Schüleralter 15—26 Jahre.

Jahres- und Halbjahreskurse. Gediegene, kaufm. Ausbildung.
Einj.-freiwill.-Examen. Vorzügliche kaufm. Stellungen für tüchtige
Absolventen. Pensionat: Gute Verpflegung und gewissenhafte
Beaufsichtigung. Prospekte und Referenzen durch den Director
A. Harr.

9 gepr. Fachlehrer.

Institut Martin für Jünglinge

früher
„La Terrasse“ Marin (Neuchâtel) Schweiz.
Vollständige und schnelle Erlernung der französischen Sprache.
Handelswissenschaften und Mathematik. Die alten und neuen Sprachen.
Wahlf. Vollkommene und moderne Einrichtung. Unvergleichliche Lage.
Mäßige Preise. Prospekte.
Referenzen: E. Quartier la Fente, Staatsrath, Neuchâtel,
Dr. Guillaume, Direktor des eidgenöss. Statist. Bureaus, Bern.
Der Director: M. Martin, Lehrer.

Privat-Frauen-Arbeitsschule.

Mit dem 1. und 15. jeden Monats beginnt ein neuer Kurs für
Maassnehmen, theoretisches Musterzeichnen
nach neuestem System der Frankfurter Akademie, sowie für
praktisches Kleidermachen (Damen- und Kinderzarderobe).
Für Frauen besondere Einteilung.
Um geneigten Zuspruch bittet
Helene Geiger, 5146.10.2
Karlsruhe, Kronenstrasse Nr. 25, 2. Stock,
vis-à-vis Hotel Geis.

Union Electricitäts-Gesellschaft

BERLIN.
General-Vertreter: 3369a.26.17
Bischoff & Hensel, Mannheim.
Telegramm-Adresse: Union Mannheim. — Telephon No. 1721.
Kraft- u. Licht-Anlagen
mit Gleichstrom, Wechselstrom, Drehstrom.
SPECIALITÄT: Elektrische Krane, Hebezeuge,
Verlade-Anlagen aller Art, Elektrische Lokomotiven,
Gesteinbohrmaschinen, Ventilatoren, Elektriciätszähler.

W. Schubert's Freiburger



ist ein anerkannt
vorzüglicher Magenlikör.

1/2 Fl. Mt. 2.40, 1/2 Fl. Mt. 1.30.
Hauptniederlage und Engrosbezug für Karlsruhe und Umgegend:
Benno Müller,
In Firma Lina Berthold Wwe.
19 Karl-Friedrichstraße 19,
Erstes Specialgeschäft in
Chocoladen, Cacao, Confituren, Kaffee, Thee etc.
Ferner zu haben bei den Herren: 23537
A. Buhlinger, Früchtehandlung, Kreuzstraße 22.
J. Klasterer, Delikatessen-Geschäft, Kaiserstraße 100,
Gerhard Laspe, Colonialwaaren, Kaiserstraße 56,
M. Scheibner, Landesprodukte, Kaiserstraße 66 und Artikel 24,
Emil Schneider, Colonialwaaren, Kriegerstraße 122, Gde. Leffingstr.
ferner in sämtlichen Restaurants und Cafés zu haben.

Wasserkräfte-Verkauf.

Bier bedeutende, von
20 bis 45 Pferdekraften,
in 7 und 15 Minuten von Karlsruhe mit der Bahn
zu erreichen, mit Gebäulichkeiten für jeden Fabrik-
betrieb geeignet, mit oder ohne weiteres Gelände,
sind aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres unter Nr. 1298a durch die Exped.
der „Bad. Presse“.

Frachtbriefe werden rasch und billig angefertigt
in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Feinste Palmbutter

ist das Beste zum Kochen, Braten und Backen.
50% Ersparniss gegen alle anderen Speisefette.
Verkauf in sämtlichen Läden des Lebensbedürfniss-Vereins Karlsruhe.

Lehrfabrik
Prakt. Ausb. v. Volontär. i. Ma-
schinenb. u. Elektrotechnik.
Curs. 1 Jahr. Progn. d. Georg
Schmidt & Co., Limesul. T.

Färberei und chem. Wasch-Anstalt D. Lasch,
28 Sophienstraße 28,
empfiehlt sich im
Färben
von Herren- und Damen-
Garderoben jeder Art.
Chemische Reinigung von
Kostümen etc.
in kürzester Zeit.

Annahmen befinden sich Ostend-
straße 5, Werderplatz 34a,
Rheinstr. 45, Mühlburg. Adler-
straße 18, im Laden, Douglas-
straße 18, bei Frau Thron.
Billige Preise. Prompte Bedienung.

Das Stimmen, sowie Reparaturen an Flügeln, Pianinos und Harmoniums
in solidester Ausführung
übernimmt zu mässigen
2593 Preisen 12.6
Ludwig Schweisgut,
Hofl., Erbprinzenstr. 4.

Gelegenheitskauf für Brautleute.

Eine komplette Aussteuer, beste-
hend aus 2 französischen Bett-
stellen mit Matras, Polstern und
Seegrasmattagen mit Wäsche,
1 Badkommode u. 2 Nachttische
mit Marmor, 2 Schränkchen, 1
Bettsofa, 1 Kameeltisch, 1
Antiquitätstisch, 6 Stue. Nohr-
stühle, 1 Spiegel, 1 Kissen,
1 Kranz, 1 Kissenstich u. 2 Feder-
kissen um den billigen Preis
von 650 Mark zu verkaufen im
Möbel- und Tapeziergeschäft
von 45463.3

Lud. Seiter,
Waldstraße 7.

Erste Karlsruher Leitern-Fabrik H. Raible,
Blumstraße 33,
Karlsruhe,
empfiehlt jede Sorte und
Größe Haushaltungs-,
Bureau- und We-
schäftsleitern u. hält
stets Lager von den
einfachsten bis zu
den hohen Anlege,
Doppel- und Schiebe-
leitern in bester Aus-
führung. 429

Darlehen Offiz., Geschäftsl., Beamt.,
cont. in jeder Höhe. Rückz.
Salle, Berlin S.-O. 16. 1254a.3.2



SOMATOSE
FLEISCH-EIWEISS
Hervorragendes Kräftigungsmittel
Kaufen Sie
Hercules-Hut
a 3.50 Mt.,
Hercules-Schirm
a 6 Mt.,
mit 2 Jahren schriftlicher Garantie,
dann werden Sie keine Klage zu
fürchten haben über schlechtes Material.
Fordern Sie ausdrücklich
„Hercules“.
Franz Jos. Heisel,
Kaiserstraße 122.
5409.3.2

van Houtens Cacao
1/2 Kilo genügt für 100 Tassen
Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den
täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist.
Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlschmeckend, leicht ver-
daulich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur
in den bekannten Blechbüchsen, niemals lose verkauft, da bei
lose ausgewogenem Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.

Versicherungs-Inspector.

Von der Germania, Lebensversicherungs-
Aktien-Gesellschaft zu Stuttgart, wird für die
Organisation und Acquisition im Gross-
herzogthum Baden unter sehr günstigen
Bedingungen eine tüchtige Kraft als Reise-
beamter gesucht.
Offerten mit Lebenslauf erbeten an die
Bezirksverwaltung der „Germania“ in
Strassburg i. E. 1314a.2.1

Helle Fabrikräume,

im Centrum, zwischen Marktplatz und Mühlburger-
thor gelegen, bestehend aus mindestens 3 Lokalen,
davon eines parterre, zu mieten gesucht, eventl.
ganzes Grundstück. Hofgebäude bevorzugt. Offerten
mit ausführlichen Angaben über Größe, Zubehör,
Nachbarschaft, Einzugsdatum, Mietpreis zc. an
die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten
unter Nr. 5950.

Damen finden gute und
diskrete Aufnahme.
Strassburg i. E.
Rendori, Spitalstraße 14. Frau
Breuner, Hebamme. 1053a.12.2

Brockhaus' — Meyer's
Serifen, neueste Aufs., sof. compl. franco,
ohne Anzähl. geg. monatl. 3 M. 983a
O. Hühn, Buchh., Baden-Baden.

Viola

neuester und schönster
**Frühjahrs-
Damen-Handschuh.**
2 Pr. N. 2.30.
Bei Einkauf von 2 Paaren
1 Flasche ff. Odeur
gratis.
Weiss & Kölsch,
211 Kaiserstraße 211.
5354*

Möbel,

Betten, Spiegel, Stühle,
Bettfedern zc. kauft man am
besten und billigsten bei
K. Epple, Tapezier,
Kaiserstraße 37,
gegenüber der alten Dragonerlaterne.
NB. Ganze Aussteuer werden
noch besonders berücksichtigt.

**Dampfbäder,
Heissluftbäder**

mit nachfolgender gründlicher
Massage.
I. Klasse Mt. 1.80, II. Klasse
Mt. 1.00. 1777*
Das wirksamste Bad gegen alle
Erkältungs-Krankheiten und Ver-
bannungsstörungen.
Friedrichsbad,
136 Kaiserstraße 136.

**Riesen-
Saat-Hafer**

allerfrühest, im Juli reifend,
schwere, weisse vollkörnige und
rechttragende Qualität, 1899er
Ernte, pr. 100 Kilo 22 Mt.
incl. Saal bei 4977.6.5
K. Rau, Gut Schöned,
Zimmern, Durlach.
P. S. Die Originalsaat wurde
von Reich. Fürst in Frauendorf
bezogen.

Bauschutt

und Erde, zum Auffüllen,
tann auf das Grundstück der
Gesellschaft für elektrische
Industrie im Wannwald an-
gefahren werden. 5656.4.2
Eine entsprechende Vergütung
für jede Fahrt wird geleistet.